

...schon seit 1861.  
Uhr früh in der  
Druckerei, Adolph-  
20. — Die Redak-  
tion befindet sich  
Sifanstraße 20.  
...stunden von 8 bis  
... m.), die Verwaltung  
...lag, die Papierhand-  
... des Jol. Kimpflich,  
...sprecher Nr. 58,  
... der Druckerei des  
...laer Tagblatt  
... Kimpflich & Co.,  
...herausgeber:  
...ieur Hugo Dudck,  
...die Redaktion und  
......erei verantwortlich:  
...Hans Lorbek.

# Boiaer Tagblatt

Einzelpreis 10 Hell.  
Bezugsgebühr  
... monatlich 2 K 2  
... Vierteljährlich 4 K 2  
... für das Jahr und erobert  
... die Verlagsrechte am  
... 1. April 1917.  
... Sparkassenkonto  
... Nr. 132.575.  
... Anzeigenpreis:  
... Eine Zeile 10 Hell.  
... von 10 bis 15 Hell.  
... 16 bis 20 Hell.  
... 21 bis 25 Hell.  
... 26 bis 30 Hell.  
... 31 bis 35 Hell.  
... 36 bis 40 Hell.  
... 41 bis 45 Hell.  
... 46 bis 50 Hell.  
... 51 bis 55 Hell.  
... 56 bis 60 Hell.  
... 61 bis 65 Hell.  
... 66 bis 70 Hell.  
... 71 bis 75 Hell.  
... 76 bis 80 Hell.  
... 81 bis 85 Hell.  
... 86 bis 90 Hell.  
... 91 bis 95 Hell.  
... 96 bis 100 Hell.  
... eine Zeile berechnet

Sahrgang. Pola, Freitag, 17. August 1917. Nr. 3960.

## Der zweite englische Ansturm in Flandern zerschellt.

### Zum Geburtsfest Kaiser Karls.

Zum erstenmal begehen wir heute des Kaisers Ge-  
... und trotz des Krieges und seiner Not, von  
... schon fast die ganze Welt bedrückt wird, gibt  
... Österreich kein Volk, das nicht dankbaren Her-  
... der Wohlthaten gedenken würde, die es der erst  
... Monaten zählenden Regierungszeit unseres Kaisers  
... danken hat. Kaiser Karl hat den Wunsch geäußert,  
... alle Festlichkeiten an dem heutigen Tage ver-  
... zu sehen, und dieser Wunsch verrät uns einen  
... volksfreundlichen Zug unseres Herrschers, der  
... unter seiner Pflichten gegenüber seinem schwer ge-  
... Volk bevorzugt hat und so wie jeder ein Unter-  
... empfindet, daß die erste Lebensjahre des un-  
... und diese Feier ihrer Bedeutung wegen,  
... alle Väter pompöser Zeremonien nicht un-  
... nicht imstande, die Gefühle zum Ausdruck zu  
... die alle Völker unseres im Weltkrieg im  
... des Reiches ihrem Herrscher entgegenbringen  
... wissen, daß sie sich in der Liebe zum eigenen Volke  
... zum Vaterlande einig sind mit ihrem Kaiser, dessen  
... Streben seit seinem Regierungsantritt es war,  
... Lande die Segnungen des Friedens wiederzugeben.  
... die politischen und nationalen Strömungen un-  
... Reiches noch so entgegengekehrt sein, in dieser eh-  
... Arbeit zur Herbeiführung eines ehrenvollen und  
... alle Völker der Welt gerechten Friedens fühlen  
... alle Völker und alle Parteien der Monarchie ein-  
... ihrem Kaiser. Die letzten Ereignisse haben von  
... dem den Beweis erbracht, daß die militärische Kraft  
... Zentralmächte nicht zu brechen ist, daß alle weiteren  
... in dieser Hinsicht im Westen und im Osten nur ein einziges  
... Ergebnis haben können, den Krieg auslos in die Länge  
... ziehen und die Opfer der Völker der Welt zu ver-  
... mehren. Jeder Tag bringt neue Opfer an Blut und  
... und schlägt der Menschheit nur noch tiefere Wun-  
... Schon heute kämpfen die Völker Europas nicht  
... Feindschaft oder Rachgier, nicht um den Nachbar  
... berauben, sondern gleichsam von einem grausamen  
...hängnis in einen blutigen Kreis verwickelt, der  
... nicht mehr ein einzelnes Volk, sondern die ganze Völker-  
... in gleicher Weise trifft. Nicht nur die Söhne  
... Österreichs und Deutschlands, auch England, Frank-  
... und Rußland bringen dem Moloch des Krieges  
... auf Opfer dar, verwenden ihrer Hände Arbeit und  
... wirtschaftliche Kraft ihrer Länder, zwingen die Be-  
... völkerung im Hinterland zu den größten Entbehrungen,  
... die vermeintlichen Feind schmerz treffen zu können  
... sich selbst. Das Ergebnis dieser verheerenden An-  
... gungen bleibt absonst nur ein Verlust an Mächtig-  
... an Energien zu ihrer späteren Erhebung. Verluste,  
... nicht ein einzelnes Volk, sondern die ganze Welt  
... gleicher Weise treffen und deren Folgen die ganze  
... Menschheit in gleicher Weise wird tragen müssen. Trotz  
... Freundschaften und Interessenverflechtungen bilden doch  
... politische Staaten der Erde und in erster Linie jene  
... Europas eine kulturelle und wirtschaftliche Einheit, die  
... die Verluste der Zeit aufkommen muß. Durch Ver-  
... ängerung des Krieges wird deshalb nur die wirtschaft-  
... che Not der Zukunft vergrößert und auf eine weitere  
... Zeitdauer ausgebeugt werden können. Eine Verkleinerung

des militärischen Gleichgewichtes wird nach den Er-  
... fahrungen des Krieges und nach dem Kräfteeintrag  
... den Kräfteverlusten nicht mehr stattfinden können. Es  
... ist deshalb ein Gebot der Vernunft und der Menschlich-  
... keit, daß die feindlichen Völker sich in den Dienst der  
... großen Idee stellen, die unser Kaiser bei seinem Regie-  
... rungsantritt der Welt verkündet hat und an die Ver-  
... wirklichung seines Planes schreiten; an die Wieder-  
... herstellung des Friedens und den Wiederaufbau der  
... Welt und ihrer Kulturgemeinschaft. Möge der Tag  
... des Geburtsfestes unseres jungen Monarchen in seinem  
... Sinne recht bald zu einem Friedensfest und zu einer  
... Feier der Verständigung der Völker werden, dann wird  
... auch ein Feiertag sein für alle Völker der Welt,  
... deren Zukunft und Glück nur auf einem für alle Teile  
... gemeinsamen Frieden gegründet werden können.

Wien, 16. August. (AB.) Die „Wiener Abend-  
...“ schreibt: Kaiser Maximilian Kaiser und König Karl  
... werden im morgigen sein 30. Lebensjahr. Zum erstenmal  
... jetzt ein neues Geburtsfest, seitdem er seinem un-  
... geübten als unerschütterlichen Stützpunkt in der Regie-  
... rung der Habsburgerlande gefolgt ist. Zum erstenmal  
... jubigen ihm bei diesem Anlaß die treuergebenen Völker  
... der Monarchie als ihren angehauchten Fürsten und  
... Herrn, den eine gnadenreiche Vorsehung zum Kaiser  
... und Lenker ihrer Geschichte bestimmt hat. Ein so  
... schickliches Empfinden und treue Anhänglichkeit an das durch-  
... lauchtigste Erbgut, mit dem sie seit Jahrhunderten  
... Freud und Leid getragen haben, sind bei den vier-  
... sprachigen Stämmen Österreich-Ungarns der nächste  
... Boden, dem ihre begeisterte Erklärung zum erhabenen  
... Träger der Krone entspringt. Dies altvererbte, tief  
... bewurzelte Gefühl wird bei dem neuen Herrscher ge-  
... hoben und gesteigert durch den Zauber seiner Per-  
... sönlichkeit, die noch der Glanz der Jugend umfließt.  
... Sein leuchtendes Wesen, sein tätiges Streben, die  
... Härten und Entbehrungen zu lindern und zu erleichtern,  
... die der langwährende Krieg für alle Schichten der Be-  
... völkerung nach sich zieht, seine unjüngliche Anteilnahme  
... an dem Wohle und Wehe eines jeden, der mit ihm  
... in Verbindung zu kommen Gelegenheit hat, all dies  
... hat ihm in den wenigen Monaten, da er das Szepter  
... führt, die Herzen aller Bürger erobert. Dafür zeugt der  
... liberale, warme, herzliche Empfang, den das erlauchte  
... Kaiserpaar bei seinen vielen Besuchen im Innern der  
... Monarchie, wie in deren Grenzgebieten immer und  
... überall gefunden hat, dafür spricht die jubelnde Be-  
... grüßung, die dem Monarchen zuteil ward, als er in  
... diesen Tagen seinen Einzug in die vom Feinde besetzte  
... Landeshauptstadt der Bukowina hielt. In erster, schick-  
... licher Zeit hat Kaiser und Königin Karl den Thron  
... seiner Väter bestiegen. Ein Krieg, wie ihn gewaltiger  
... die Weltgeschichte nicht kennt, erschüttert das politische  
... Gefüge Europas und mächtige feindliche Heere bedrohen  
... glücklichen Angehörigen, hat seinem erhabenen Nach-  
...folger ein Reich vererbt, das in der Glut dieses ge-  
... waltigen Krieges stärker und kräftiger geworden ist,  
... denn je zuvor. Er hat ihm eine Armee hinterlassen, die  
... sich durch ihre unverwunderten Leistungen, ihrer großen  
... Ueberleistungsfähigkeit würdig erweist. Sind seine tapferen  
... Heere im Vereine mit der mächtigen Flotte, die die  
... Kraft und die Wille seiner Völker umfassen, im Süd-  
... westen, östlichen und nördlichen des reifen Landes  
... wachen, so sind sie im Osten in bewährter  
... Genossenschaft mit den kampferprobten Truppen seiner  
... treuesten Verbündeten das scharfe Schwert, das  
... den an Zahl überlegenen Gegner über die Grenze zu-  
... rückt, so weit in sein eigenes Gebiet hinein verfolgt.

— Aber, so erhebdend die Waffenerfolge der letzten  
... Monate wirken, Kaiser Karl, dessen Sterne selbst der  
... Lorbeer des Siegers schmückt, strebt nicht nach militä-  
... rischem Ruhm: Ihm gilt es Höheres: Durch eine Politik  
... der Verschönerung im Innern, wie nach außen, seinen  
... geliebten Völkern den langentsehnten Frieden zurück-  
... zubringen, die Bahn zur gedeihlichen Entwicklung ihrer  
... reichen, geistigen und kulturellen Anlagen wieder zu  
... eröffnen, die allein die schweren Wunden zu heilen  
... vermag, die der lange blutige Krieg geschlagen hat. Voll  
... freudiger Hoffnung haben Österreich-Ungarns Völker  
... ihren neuen Herrscher begrüßt, der durch Wort und Tat  
... wieder und wieder bekundet hat, daß er in wahrhaftem,  
... konstitutionellem Geiste seines hohen Amtes walten  
... will. Mit unwandelbarem Vertrauen folgen sie ihm  
... auf dem mühevollen, aber verheißungreichen Wege,  
... der zu einem ehrenvollen Frieden und zu der glücklichen  
... dauernden Eintracht der unerschütterlichen Monarchie  
... und zur Beseitigung der unheilvollen Kluft führt. Möge der Erfolg  
... sein hohe Streben krönen, möge ihm der Allmächtige  
... lange Jahre einer regenreichen Regierung schenken, um  
... Ruhme seines geliebten Volkes, zum Wohle des  
... Vaterlandes, zum Heile seiner Völker! Mit diesem  
... inbrünstigen Gebet auf den Kaiser legen wir unseren  
... freudigen Segen, so wie wir es unserem hochgeliebten  
... Kaisers und Königs tun.

Wien, 16. August. (AB.) Amlich wird be-  
... antwortet:

Westlicher Kriegsjahrgang: Heeresgruppe des OSM.  
... v. Mackensen: Detail von Marafessi warfen dem  
... Regimenten den Feind über den Sereth zurück, wobei  
... 54 Offiziere, über 1500 Mann, 16 Geschütze und  
... über 50 Maschinengewehre eingebracht wurden. In  
... Strauß scheiterten mehrere feindliche Angriffe. Heeres-  
... front des OSM. Erzherzog Joseph: In der oberen Sava  
... wurde der Gegner auf die Höhen westlich von Karas  
... und östlich von Soveja zurückgeworfen. Hornschro-  
... menter enthielt ihn den Nosobolnik. — Vizepräsident  
... des OSM. Prinz Leopold von Bayern: Keine be-  
... sonderen Ereignisse.

Stallenischer und Balkankriegsjahrgang: Nichts zu  
... melden.  
Der Chef des Generalstabes.

Westlicher Kriegsjahrgang: Heeresgruppe Kronprinz  
... Rupprecht: In Flandern ist die zweite große Schlacht  
... entbrannt. Der Artilleriekampf nahm gestern an der  
... Risse und zwischen Meer und Deule wieder äußerster  
... Helligkeit an, wurde während der Nacht unverändert  
... fortgesetzt und heizte sich heute früh zum Trümmel-  
... feuer. Hinter diesen Feuerwällen brach englische In-  
... fanterie zwischen Birkhoote und Wythachte in 18 Kilo-  
... meter breiter Front zum Angriff vor. Im Artois griffen  
... die Engländer zwischen Yuland und Lens schon gestern  
... morgens mit vier kanadischen Divisionen an. Sie dräng-  
... ten nach stärkster Feuerwirkung in unsere Stellungen  
... ein und suchten durch dauernden Nachschub frischer  
... Kräfte die Einbruchstelle nördlich von Lens zu ver-  
... tiefen. Nach aufgegebenen Befehlen war das Ziel ihrer  
... Angriffe das 4 Kilometer west hinter unserer Front  
... gelegene Dorf Beldin-le-Biel. Tagsüber, während er-  
... bitterten Kämpfens, drängten unsere Truppen durch  
... Gegenangriff den eingebrochenen Feind bis über die  
... dritte Linie unserer ersten Stellung zurück. Der Ge-  
... winn der Engländer ist gering. In neuen Angriffen,  
... die sich bis zu elfmal wiederholten, versuchte der Feind

Gegner sein Glück. Vor unseren Kampflinien brachen die feindlichen Sturmwellen zusammen. Südlich von Hultsch und westlich von Lens wurde der Angreifer, der an allen Stellen des Kampffeldes schwerste Verluste erlitten hat, abgewiesen. Bei St. Quentin entfalteten die Franzosen nachmittags besondere lebhaftige Feuerstätigkeit. Es gelang ihnen, mit 3000 Schuß auf die Stadt das Pfarrhaus in Brand zu schießen. Von dort sprang das Feuer auf die Kathedrale über, die seit 8 Uhr 30 Minuten abends in Flammen steht. — Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Im mittleren Chemin-des-Dames herrschte tagsüber lebhaftige Kampftätigkeit der Artillerie. Nachdem schon morgens ein Vorstoß gescheitert war, setzten am Abend starke französische Angriffe zwischen Cerny und Hurtlebise in etwa 5 Kilometer Breite an. Die Angriffe wiederholten sich. Der Hin- und hergehende Kampf tobte bis in die Nacht. Wir blieben voll im Besitz unserer Stellungen. Die ergebnislosen Angriffe haben den Gegner viel Blut gekostet. An der Nordfront von Verdun nahm der Artilleriekampf vormittags wieder größere Stärke an. Französischerseits wurde er aber nicht mit der Heftigkeit geführt wie am 12. und 13. August.

Westlicher Kriegsschauplatz: Front des OSM. Prinzen Leopold von Bayern: Die Lage ist unverändert. — Front des OÖ. Erzherzog Josef: Im Verfolgungsgeschehen brachen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen mehrfach den Widerstand der feindlichen Truppen im Gebirge südlich des Protulskales. — Heeresgruppe des OSM. v. Mackensen: Nördlich von Fancu wehrten preussische und bayerische Regimenter erfolgreich zahlreiche Angriffe der Rumänen und neu herangezogene russische Kräfte, ab. Am Sereth wurde der noch auf dem Westufer haltende Feind durch kraftvolle Angriffe unserer Truppen über den Fluß zurückgeworfen. 54 Offiziere, dabei französisch, 3500 Mann, 16 Geschütze und über 50 Maschinengewehre blieben in unserer Hand.

Mazedonischer Kriegsschauplatz: Nichts Neues. Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

**Bericht des deutschen Admiralstabes.**

Berlin, 16. August. (R.B.) Das Wolffbureau meldet:

Neue Unterseebootserfolge im Sperrgebiete um England: 26.000 Tonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

**Bulgarischer Operationsbericht.**

Sofia, 15. August. (R.B. — R.W.) Der Generalstab teilt mit:

An der ganzen Front schwache Kampftätigkeit.

**Berichte der feindlichen Generalstäbe.**

Russischer Bericht vom 13. August. Westfront: Gewehrfeuer und Erkundungen von Aufklärern. — Rumänische Front: In der Gegend nordwestlich von Schipoth begann der Feind nach Artillerievorbereitung unsere Stellungen anzugreifen. Der Kampf dauerte mit wechselndem Erfolge an. In der Gegend von Dena-Grovesci während des ganzen Tages heftiger Kampf. Gegen Abend griffen die rumänischen Truppen, von den unfernen unterstützt, den Feind an, vertrieben ihn von einer Reihe von Höhen und setzten die Vorrückung fort. Gegenangriffe des Feindes im Slanictale wurden zurückgewiesen. Im Laufe des Tages nahmen wir mehr als 600 Mann gefangen und erbeuteten 4 Maschinengewehre. In der Richtung auf Focsan führten die Deutschen im Laufe des 12. August fort, hartnäckige Angriffe westlich der Bahnlinie Focsan-Abjut zu unternehmen, wobei sie frische Truppen einsetzten. Unsere Truppen verteidigten tapfer ihre Stellungen, wobei sie stellenweise Gegenangriffe unternahmen. Das 412. Regiment nahm durch einen kraftvollen, entschlossenen Gegenangriff 500 österreichisch-ungarische Soldaten gefangen. Gegen Abend zogen sich unsere Truppen unter dem heftigen Drucke des Feindes auf die Linie Straski-Doskebi zurück. Auf der übrigen Front Gewehrfeuer und Erkundungen von Aufklärern. — Kaukasusfront: Keine Veränderung. — Flugwesen: Unsere Flugzeuge warfen auf verschiedene Punkte hinter den feindlichen Stellungen Bomben.

Italienischer Bericht vom 15. August. In der Nacht vom 14. auf den 15. August Treffen von Erkundungsabteilungen, deren Ausgang für uns günstig war. In der Gegend des Monte Piano und in der Umgebung von Spagapani (Frigido) und auf dem Vosso Faltit wurde ein Angriff, der von einer feindlichen Abteilung gegen unsere Stellungen im oberen Teile des Parolatales (Andragbach) unternommen wurde, in einem kräftigen Nahkampf abgewiesen. Gestern morgens unternahm ein zahlreiches Geschwader italienischer Bombardierungsflugzeuge, das stark eskortiert war, einen Raid gegen den wichtigen Eisenbahnknotenpunkt Vihina im Savental (südlich von Villach), um den bedeutenden Zug-

verkehr des Gegners zu schädigen und zu unterbrechen. Ein zweites, nicht weniger mächtiges Geschwader erneuerte diese Operation am Nachmittag. In der Gegend von Villach wurden in demselben Orte zum Zwecke der Zerstörung, die berichtet werden konnten, mehrere Bomben abgeworfen. 6,5 Tonnen Bomben mittleren Kalibers, darunter Brandbomben, wurden auf den Feind abgeworfen. Sie erzielten in mehreren Kirchen, Volkshäusern und feigen einige Gebäude in Brand, darunter den Bahnhof. Alle unsere Flieger kehrten zurück, dem sie ihr kühnes Unternehmen gut zu Ende geführt hatten, das durch die Entfernung des zu zerstörenden Gegenstandes erschwert wurde, in unfer Hand zurück. Sie haben das Sperrfeuer des Gegners wohl behalten durchfliegen, in lebhaften Luftkämpfen feindliche Apparate, die zu ihrer Verfolgung untauglich waren, zurückgeschlagen.

Französischer Bericht vom 15. August, nachmittags. In Belgien machten unsere Truppen merkwürdige Fortschritte westlich der Straße von Dymuiden zwischen Hurtlebise und Craonne ziemlich lebhaftige Befestigung unserer ersten Linien. Ein Handstück genen einen unserer kleinen Posten auf der Hochfläche von Sauciere scheiterte vollkommen. Der Artilleriekampf dauerte sich lebhaft die ganze Nacht auf beiden Mänsen an. Auf dem linken Ufer schlugen wir einen feindlichen Versuch westlich der Höhe 304 ab. Somit war die Nacht ruhig.

Französischer Bericht vom 15. August, abends. Der Tag verlief verhältnismäßig ruhig. Geschüßkämpfe in Belgien, nördlich der Aisne, in der Champagne, an beiden Mänsen und im oberen Elsass. Wir führten einen Handreich bei Le four de Paris durch und brachten ein Maschinengewehr und Kriegsggerät in unsere Linien zurück. Der Feind beschloß Reims und warf 100 Granaten auf Pont a Mousson.

Englischer Bericht vom 15. August, nachmittags. Die Briten griffen morgens auf breiter Front von nordwestlich den Ausläufern von Lens bis zum Walde von Hugo, nordöstlich von Loos, an. Wir eroberten die erste deutsche Verteidigungslinie und machten an allen Stellen besiedelnde Fortschritte. Ein feindlicher Gegenangriff östlich von St. Mielle ist völlig erstickt. Die Franzosen gewannen während der Nacht westlich von Wighoole weiter an Boden. Feindliche Stoßtrupps griffen gestern abends unsere neuen Stellungen östlich von Klein-Bitebede an, wurden indessen völlig abgeschlagen und ließen 14 Gefangene in unserer Hand. Das stürmische Wetter hält an. Schwerer Regen ist wieder gefallen.

Englischer Bericht vom 15. August, 4 Uhr 25 Minuten nachmittags. Vormittags erklärten kanadische Truppen die deutschen Stellungen südöstlich und östlich von Loos auf einer Front von zwei englischen Meilen (3,2 Kilometer). Die gewaltigen Verteidigungsanlagen auf der Höhe 70, welche in der Schlacht von Loos im September 1915 unserem Angriff widerstanden und seitdem auf jede Art durch jeden unseren Feindes bekannter Kunstgriff verstärkt wurden, wurden im Sturm genommen. Nachdem unsere Truppen die ersten Grabensysteme des Feindes auf der ganzen Front genommen hatten, drangen sie bis in die Höhe der weitlichen Verteidigungsanlagen von Cite St. August vor, indem sie bis in die Tiefe von einer Meile (1,6 Kilometer) in die deutschen Stellungen einbrachen. Außer einer ausgebauten Reihe von Schützengrubenlinien und Stützpunkten, welche die Verteidigungsanlagen der Höhe 70 bildeten, sind die Dörfer Cite St. Elisabeth, Cite St. Mielle, Cite St. Laurent, ebenso Bois Raje und die westliche Hälfte des Bois Hugo jetzt in unserem Besitz. Die ins Auge gefassten Punkte sind genommen. Die blutigen Verluste sind leicht.

**Der deutsche Abendbericht.**

Berlin, 16. August. (R.B.) Der Abendbericht besagt: Der feindliche Aufmarsch in Flandern, der sich seitlich nach bis auf 30 Kilometer ausdehnte, ist verlustreich zerstückelt. Nur bei Driegrahen am Nierkanal und bei Langemark hat der Gegner örtliche Erfolge erzielt. Hier wird noch gekämpft. Von St. Julien, nördlich von Ypern bis Warneton an der Eps ist der Feind überall restlos zurückgeschlagen. Im Artois und bei Saarbline starker Feuerkampf. Im Osten nichts Wesentliches.

**Zur Kriegslage.**

Wien, 16. August. (R.B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Das westliche Serethufer bis östlich Marafesci ist vom Feinde gefäubert. Unter den 54 Offizieren, die neben 3500 Mann gefangen eingebracht wurden, befanden sich zwei Regimentskommandanten und ein französischer Major. Vergebens suchte der Feind unsere Linien bei Stravanti-Serethy zu durchbrechen, wobei ihn eine zahlreiche Artillerie unterstützte. In Conjuet fiel den Verbündeten ein Truppenlager mit vielem Gerät in die Hände. Der beiderseits des Serethales

... (faded text) ...

**Der Untergang der ...**

... (faded text) ...

**Der Untergang in ...**

... (faded text) ...

**Die Friedensfrage.**

Paris, 15. August. Das Ende der Papstfrage ist nicht durch den spanischen Botschafter, sondern durch den belgischen Botschafter, statt durch die Vereinigten Staaten überbracht worden. Die Vermittlung des englischen Botschafters, das war Dokument, ist nach dem „Echo“ als verbindlich des Papstes und des Kardinals Desvaumes aufzufassen und stellt sich als ein Sieg der Alliierten dar. In nachlässiger Kreier ist ziemlich unerschütterlich in Bezug auf einen neuen Anlauf der päpstlichen Anreue, da man überzeugt ist, die päpstliche Autorität zu bewahren. Die Welt ist die einzige geblieben, sei, um als Vermittler dienen. „Gornale d'Italia“ behauptet, das man in Italien ein sehr großes Vertrauen auf ein baldiges Ende hat. Seit einiger Zeit hat man geglaubt, das Papst durch Vermittlung seiner Vertreter bei den führenden Mächten Erkundungen über die Ausdehnung einer Friedensvermittlung und über die etwaigen Friedensbedingungen eingezogen hat. Wenn man der Ansicht ist, diesem Schritt eines Anbotes tatsächlich zu schließen hat, ist anzunehmen, daß die Mächte sich völlig absehend zu seinem Standpunkt verhalten. Schritt des Papstes ist in Form einer diplomatischen Note erfolgt, die den kriegführenden Mächten in den ersten Tagen dieses Monats überreicht. Ueber den Inhalt der Note meldet „Corriere della Sera“ nach einem allgemeinen Vorwort zu machen dements befristet die Note die allgemeinen Grundsätze, einen gerechten und dauerhaften Frieden, der Abschaffung der stehenden Heere der Errichtung nationaler Schiedsgerichte und in der Freiheit der die allen zugänglich zu machen seien, besteht. große gerechte Vorbereitung für einen Frieden, keine der kriegführenden Parteien eine Kriegsentwaffnung fordere, um so mehr, als die allgemeine Entwertung die Mächte inländ jetzt, ihren Etat selbst, wieder aufzurichten. Unter anderer Gestalt werden Fragen der Wiederherstellung Belgiens und die Rückgabe der französischen Gebiete durch die deutschen Truppen betrachtet. Dies sei eine wichtige Bedingung für die Möglichkeit eines Friedensschlusses. Als Gegenwert für das Deutsche Reich nimmt die Note die Rückgabe der Kolonien an Deutschland in Aussicht. Die Note berührt auch die Frage von Trient und Trient und spricht die Hoffnung aus, daß wegen dieser beiden Punkte die interessierten Staaten eine die nationalen Wünsche betreffende Lösung ebenso finden müßten wie in Bezug auf Polen und Armenien.

Amsterdam, 15. August. (R.B.) Einem hiesigen Blatte zufolge schreiben die „Times“ über die Friedensvorschlüge des Papstes, sie können ihre Hebräer nicht verhehlen, daß der Vatikan auf eine günstige Aufnahme hoffe. Dies verrate die vollständige Unkenntnis der Stimmung bei den Verbündeten und Amerika.

**Aus dem Inland.**

Wien, 16. August. (R.B.) Der Kaiser hat den Minister des Auswärtigen Grafen Nikolaus Gernth, sowie den österreichisch-ungarischen Botschafter in Berlin, Prinzen Gottfried zu Hohenlohe-Schillingsfürst, zu Vertretern des Ordens vom Goldenen Wies ernannt. Wien, 16. August. (R.B.) Streiffleurs Mühlbacher meldet: Der Kaiser hat angeordnet, daß Feldzeugmeister Leopold Schöner von Romo Nagara, Sektionschef im Kriegsministerium, bei Enthebung von seinem Posten im Armeoberkommando zur Disposition zu stellen wird und von dem Kaiser in neuerlicher Anerkennung für hervorragende Leistungen während der Krieges

Orden der Eisernen Krone... 16. August. (K.B.) Der...

Polen.

16. August. (K.B.) Der... des 600. Gedenktages...

Russland.

Petersburg, 15. August. (K.B.)... Jar und die kaiserliche...

Holland.

15. August. (K.B.) Der... meldet: Der holländische...

Spanien.

Madrid, 14. August. (K.B.)... Kabinetum des Innern...

Verschiedenes.

Wien, 16. August. (K.B.)... 80.000... 32975, 40.000...

London, 15. August. (K.B.)... Amerikanische Truppen...

Washington, 15. August. (K.B.)... Präsident Wilson...

Bun und

Die Feuerzulage unserer Gemeindegestellten... schon eine geraume Zeit...

...aus Herz, sich möglichst bald...

...Ausgabe der Eintrittskarte für... den Feueranlässen...

Spendenbuchs anlässlich des Geburtstages... des kaiserlichen Kaisers...

Errichtung einer öffentlichen Arbeitsvermittlung... im Hinblick auf die Schwierigkeiten...

Fahrradverkauf. Im Falle des Einlangens von...

Militärisches.

Hafenadmiralats-Innenbefehl Nr. 228. Garnisonsinspektion: Oberleutnant Sanja...

Personalverordnungen. Seine k. u. k. Apostolische... Majestät geruhen allergnädigst...

v. Dobhoff, Julius Niki, Sebastian Freyh... v. Peres... v. Fregattenkapitän Edmund...

Ausweis der Spenden.

- Dem Kriegshilfskomitee zugekommene Spenden: A. Für die Opfer der Fliegerangriffe: Anlässlich des Allerhöchsten Geburtstages...

Table with 2 columns: Item name and amount. Includes 'Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 101-150 des Roten Kreuzes vom 15. VII. bis 15. VIII. 1917'.

Kundmachung.

Es wird zur Kenntnis gebracht, daß die Kanzlei über die Verwaltung des Vermögens Theodor Matijašević's Erben...

Anlässlich des Geburtsfestes Sr. Majestät ist das Marinekonsummagazin am 17. d. von 7 bis 10 Uhr vormittags geöffnet.

Kleiner Anzeigen.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettdrucktes Wort 12 Heller; Mißmaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

- Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Kammer und Terrasse, mit Wasser und Gas. in der Via Muzio 32, 9. St., zu vermieten. Anzufragen bei Grafitsch, k. k. Gerichtsoberoffizial d. R., Bezirksgericht, Zimmer Nr. 9. 1344
Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche und Badekammer, mit Wasser und Gas. in der Via Tartini 27, 2. St., zu vermieten. Anzufragen bei Grafitsch, k. k. Gerichtsoberoffizial d. R., Bezirksgericht, Zimmer Nr. 9. 1345
Wohliertes Zimmer zu vermieten. Via Tartini 18. 1340
Wohliertes Zimmer in einer Villa. Bedienung, elektr. Beleuchtung, ab 1. September zu vermieten. Auskunft Admiralstraße 45, 1. St., von 1—2 und 4—5 Uhr täglich. 00
Salon und Schlafzimmer an soliden Herrn sofort zu vermieten. Anzufragen in der Administration. 1362
Wohliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Via Muzio 2. 1357
Wohliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Manalica 2, 1. St. 1356
Kleines Haus, 4—5 Zimmer, mit Nebenräumen und Garten, zu mieten gesucht. Anträge an die Administration d. Bl. 1354
Wohnung mit 2 bis 4 Zimmern, ebenerdig oder 1. Stock, gesucht. Anträge mit Preisangabe an die Administration d. Bl. 1351
Leeres Zimmer oder Wohnung mit Zimmer und Küche (Parterre) zum Aufbewahren von Möbeln gesucht. Anträge unter „Grund“ an die Administ. 1361
Redaktionsdiener für Nachtdienst gesucht. Vorzustellen in der Papierhandlung Krmpotić, Custozaplatz 1.
Fräulein findet Aufnahme für Nachmittagsstunden als zahnärztliche Assis. in. Vorkenntnisse werden nicht verlangt. Anzufragen täglich von halb 2 bis 2 Uhr nachmittags Via Giulia 5, 1. St., rechts. 1347
Wälderin für die Vormittagsstunden gesucht. Anzufragen Via Zaro 12, Parterre. 1358
Mädchen für Alles wird aufgenommen. Legitimation vorhanden. Adresse in der Administ. 1351
Bette Legehühner (schwarze Minorcas), junge und alte, zu verkaufen. Hermetzl, Via Milizia 9. 1304
Zu verkaufen: Kinderbett, Vorzimmerkasten, Küchenkreuz und Salongarnitur. Grund. Via Marianna 10, 1. St. 1360
Schönes Fahrrad, gut erhalten, an einen Offizier billig zu verkaufen, verkaufen beim Portier des Mariakasinos. 1359

Donauland.

Illustrierte Monatschrift. Augustheft. K 3.—. Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

Seine Sonne.

Von Gertrud Walden.

(Nachdruck verboten.)

„Wir hoffen, daß Sie uns morgen wieder ein Stündchen schenken, lieber Herr Nordberg. Bitte, kommen Sie doch um fünf Uhr, da wollen wir bei einer Tasse Tee lustig plaudern. Esse ist auch dahseln. Und nun kein so faures Gesicht, verlassen Sie sich darauf, es wird alles nach Wunsch gehen, lieber Freund!“
Verwundert sah das niedliche Stubenmädchen dem schönen schlanken Manne nach. „Ist der aber hübsch! Warum schaut er nur gar so traurig drein? Gewiß hat ihm die Gnädige etwas Unangenehmes gesagt. O, sie kann oft recht hart sein. Warum er auch immer kommt, wenn Fräulein Esse gerade nicht da ist? Fast scheint es, als wollte er dem Fräulein absichtlich aus dem Wege gehen. Doch nein, da stehen sie ja beide am Gartentor! Die arme Esse! Sie ist so lieb und herzensgut. Das arme Fräulein mußte schon so großen Kummer erleiden. Wie oft sah ich sie schon mit rot-geweihten Augen. Die Gnädige ahnt gar nicht, wie oft sie meint. Vorzüglich küßt sie immer ihre Augen, wenn sie die Mutter in der Nähe weiß. Wo mag ihr Bräutigam begraben liegen? Schade, es wäre ein so hübsches Paar gewesen!“
Frau von Heimburg winkte vom Fenster aus mit ihrem feinen Spitzentuche den beiden zu. Ein bescheidenes Lächeln flog über ihr Gesicht, eis ihr Blick die zwei prächtigen Gestalten am Gartentor gewandte. „Wart! nur, Esse!“ dachte sie, „bald nehme ich die den schwarzen Schleier von deiner Goldkrone und

schmücke dich mit dem Myrietenkranze. Dann kommen auch sie mich wieder festliche Tage. Ich will mich dann an eurem Glücke erfreuen.“
Das Gesicht der schönen Frau bekam einen schmerzlichen Zug, als sie an das Schwere dachte, das ihr noch bevorstand. Sie jog aus dem feinen Spitzkleide einen sorgsam verwahrten Brief. Vorzüglich verriet sie die Tür. Rasch war das Siegel gelöst und sie las:
„Liebe, hochverehrte gnädige Frau! Unser Patient befindet sich recht wohl. Er hat schon wieder etwas Frohsinn und schwärmt von nahen schönen Tagen, von seinem blinden Lieb, das treu wie Gold ist. Oft und oft muß ich ihm des Tages versichern, daß seine Braut nicht ernstlich krank ist. Dann kommt wieder und immer wieder die Frage: Wann kann ich endlich zu ihr, wann wird die lästige Wunde fallen? Ich kann Sie versichern, gnädige Frau, mir allem Manne schneidet es ins Herz, wenn ich den jungen, blühenden Mann so voll schöner Hoffnungen vor mir sehe. In meiner ganzen Praxis ist mir nichts so bitter geworden, als der Gedanke, daß ich ihm ein so furchtbares Gesandnis machen muß. Noch muß sich der Arme kräftigen, dann muß es sein. Hundertmal habe ich mich schon gefragt, wie er es ertragen wird. Zwei meiner Söhne starben den Halsentod und ich litt schwer. Doch wahrlich noch schwerer ist es, mit ein paar unbarmherzigen Worten ein so blühendes Menschenleben zu vernichten. In aller Hochachtung Ihr Willfried Grafmann, Unfallarzt.“
Frau von Heimburg war bleich geworden. Mühsam hielt sie die Kränzen zurück. Ein Blick durchs Fenster ließ sie erschrecken. Esse war schon ins Haus gegangen. Gleich konnte sie hier sein. Mit einer raschen Handbewegung schob sie den Brief in das zarte Spitz-

gewebe und öffnete die Tür. Sie hätte Esse kommen.
„Küß die Hand, liebe Mutter, du machst mich bleich aus? Bitte, geh doch ein wenig an der Luft. Die Sonne scheint so warm.“
„Ja, Kind, das will ich tun. Mir ist nicht ganz wohl. Ich gehe, mich zu erholen und du sei so gut, das Fenster zu öffnen. Die Luft ist hier unerträglich.“
Esse begleitete die Mutter zur Tür und ging das ins Zimmer zurück, um das Fenster zu öffnen. Die Sonne spielte in ihren goldenen Fiedeln und beschien ihr etwas schmal gewordenes Gesicht. Müde trat vom Fenster zurück, warf Mantel und Hut auf den sank auf das Ruhebett. Das Leben wäre so schön, wenn es nicht so viele Dornen bürge. Einige Minuten hatte sie so gelegen; da erhob sie sich.
Das Briefblatt auf dem kostbaren Teppich lag vorzüglich auf.
„Was? lebende Jüge? Wahrscheinlich eine Blume an die Mutter. Sie gab ja so gern.“
Vorzüglich empfindete sie das Blatt und las. Mit leiser Stimme.
„Wer möchte der arme Unglückliche sein?“
Esse konnte sie sich die Blüte ihrer Mutter erklären. Die Gute, sie litt mit den Armen. Gewiß ist es eine ihrer Sorgenkinder, deren sie ja so viele hatte.
„Warum darf ich ihre Sorgen nie wissen? Es würde meinem leeren Leben Inhalt geben, wenn und ich für die Armen sorgen dürfte. Die Mutter wäre so gut mit mir. Sie will jede Sorge von mir fern halten.“

(Fortsetzung folgt.)

„DRUSEIDT“ der vollkommenste Füllbleistift der Welt

(Patentiert in A. K. u. B. u. d. F. u. d. S.)



Nach kurzem Gebrauch dauernd unentbehrlich! Einzig bequem, den Knopf nur drückt, Schreibe, dann drückt' das Blei zurück. Nach kurzem Gebrauch dauernd unentbehrlich!

Gebrauchsanleitung: Ein Druck auf den Knopf drückt die Spitze zurück, so daß man schreiben kann, ohne die Spitze zu drücken. Beim Zurückdrücken der Spitze wird die Spitze bei jedemmaligen Druck von der Feder zurückgezogen, so daß durch irgend einen Unstand ab, so drückt man sie wieder zurück. Die Spitze des Stifts braucht somit keine Federsteckhilfe, kein Drehen und Ziehen, wie bei anderen Schreibstiften. Die Feder des Stifts ist dünn und braucht daher nicht gepulzt zu werden.

Reservestifte: Jeder Druckstift ist in der Halberstadt in der Fabrikation des Druseidt selbst verwendet man nur Original-Druseidtmägen, die in der Fabrikation des Druseidt selbst verwendet man nur Original-Druseidtmägen, die in der Fabrikation des Druseidt selbst verwendet man nur Original-Druseidtmägen.

Kein Artikel der Welt eignet sich so vorteilhaft als Druseidtmägen für den Hausausstatter. Die Druckstift Patent-Druseidt, dessen Blei in Metall, Zellophan und braunem Hausausstatter in verschiedenen Größen mit Graphit, Kupfer und Füllblei in den verschiedenen Farben.

Papierhandlung Jos. Krmpotić, Custozaplatz 1.

Kino des Roten Kreuzes Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute:

Der rote Streifen.

Gesellschaftsbild in 4 Akten von Urban Gad mit Marie Widal.

Fortl. Vorstellungen um 2:30, 3:55, 5:20 und 6:45.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz 40 h.

Programmänderung vorbehalten.

Calbenbuch für Madchinnen und Heizer.

Ein Lehr- und Nachschlagewerk für jeden Benutzten. Aus der Praxis für die Praxis von Burg. Mit 319 in den Text gedruckten Abbildungen. Nr. 540. — Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro.

Alfred Martinz:

Sie gehet in schwerer Kriegszeit

Erkennung der Musikanten- und Buchhändler

Preis 2 Kronen.

Fliegenfänger „AEROXON“

zu haben bei

Jos. Krmpotić, Custozaplatz